

Federführender Dezernent: **Bürgermeister Pfirrmann, Dezernat III**

Federführende/r Fachbereich/Dienststelle: **FB 8**

Beteiligte/r Fachbereich/e/Dienststellen: **FB 3, FB 9**

TOP: 125-jähriges Jubiläum des Stadtmuseums 2020 - Einrichtung einer archäologischen Sammlung als neue Dauerausstellung

Beratungsfolge:	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus	Zuständigkeit
Ausschuss für Jugend, Soziales und Kultur	13.05.2019	nicht öffentlich	Vorberatung
Gemeinderat	20.05.2019	öffentlich	Entscheidung

Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO):	-
Abstimmung mit städt. Gesellschaften:	-
Beteiligung von Jugendlichen:	ja, ist vorgesehen
Finanzielle Auswirkungen:	ja, siehe II.
externer Gast in der Sitzung:	-

Anlagen:	vorangegangene Drucksachen:
-	-

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Jugend, Soziales und Kultur, empfiehlt dem Gemeinderat folgende Beschlussfassung:

Der geplanten Einrichtung der archäologischen Sammlung als neue Dauerausstellung im Stadtmuseum, anlässlich des 125-jährigen Jubiläums im Jahr 2020 sowie der Bereitstellung der hierfür im Jahr 2020 erforderlichen zusätzlichen 160.000 Euro wird zugestimmt.

Beratungsergebnis:						
einstimmig	mit Stimmenmehrheit	Anzahl JA	Anzahl NEIN	Anzahl Enthaltungen	laut Beschlussvorschlag	abweichender Beschlussvorschlag
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

I. Sachdarstellung und Begründung:

125 Jahre Stadtmuseum 2020

Das Stadtmuseum wurde 1895 als „Städtische Altertumssammlungen“ gegründet und feiert daher als erstes und ältestes Museum der Stadt 2020 sein 125-jähriges Jubiläum. Dieses Jubiläum soll zum Anlass genommen werden, im Kellergewölbe des Stadtmuseums eine archäologische Dauerausstellung einzurichten.

1. Zur Geschichte und Entwicklung des Stadtmuseums

In der sogenannten Kaiserzeit nach der Reichsgründung 1871 entstehen vor und um die Jahrhundertwende in zahlreichen deutschen Städten Archive und Museen. Es ist das Interesse des Bürgertums an seiner eigenen Geschichte als Ausdruck eines neuen Selbstverständnisses und einer nationalen Identität. Die Museumsneugründungen verstehen sich ebenso als Reaktion auf die Veränderungen durch die rasant wachsende Industrialisierung.

Der Abriss der Rastatter Festung, der 1890 beginnt, wird schließlich zum auslösenden Faktor. Tiefgreifende Veränderungen erwarten die Stadt, die über ein halbes Jahrhundert auf alle städtebaulichen Neuerungen und Erweiterungen hatte verzichten müssen.

Der Großteil der Bürgerschaft beurteilte den Abbruch der Festung als große Erleichterung, auch wenn vieles Vertraute nun verschwand. Jetzt treten die „Bewahrer“, die auch zu den „Erneuerern“ der Stadt zählen, auf den Plan.

Der Architekt und Bauunternehmer und damalige Stadtrat Eduard Degler setzt sich nachhaltig für die Gründung einer **Altertumssammlung** ein. Seine Bemühungen werden durch die 1883 vom Land Baden initiierte „Badische historische Commission“ unterstützt.

1895 wurden die „Städtische Sammlungen“ von einer ehrenamtlichen Archivkommission gegründet. Zunächst in Provisorien untergebracht, bekam die Institution 1928 – trotz wirtschaftlicher Notzeiten – Ausstellungsräume im Schloss, das erstmals demokratisch genutzt, den Bürgern zugänglich gemacht wurde. Anfang der 1930er Jahre wurden die Städtischen Sammlungen in „Heimatmuseum“ umbenannt. 1973 erhielt das Museum ein eigenes Gebäude. Es zog in das „Vogelsche Haus“, einem für diesen Zweck umfassend sanierten barocken Kavalieregebäude in der Nachbarschaft des Rastatter Schlosses ein. Damit wurde die kontinuierliche Konsolidierung der Sammlungsbestände bis zur Schaffung einer eigenen Museumsstelle 1991 noch unter Ägide des Stadtarchives möglich. 2003/2004 konnte die Neugestaltung und Modernisierung der Museumsräume umgesetzt werden.

2. Entstehung der Städtischen Sammlungen

Die Städtischen Sammlungen etablieren sich ab etwa 1901

1901 übernimmt Prof. Dr. Wilhelm Höß die Leitung über die „Städtische Sammlungen“. Dem promovierten Altphilologen und Historiker, der als Lehrer am Ludwig-Wilhelm-Gymnasium

lehrt, verdankt das Stadtmuseum die erste systematische Auflistung und Bearbeitung der Sammlungsbestände und den Ankauf der archäologische Sammlung von Otto Friedrich Kautzsch. Diese Sammlung ist heute noch weitgehend erhalten und wurde von Gerhard Hoffmann, dem ehemaligen Vorsitzenden der Badischen Heimat Rastatt und ehrenamtlichen Denkmalpfleger des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg, erstmals bearbeitet und inventarisiert. Im Jahr 2000 wurde sie im Stadtmuseum Rastatt und anschließend in Seltz ausgestellt.

Die archäologische Sammlung, die in den folgenden Jahren stetig wuchs, zählt zu den ersten Sammlungsbeständen des heutigen Stadtmuseum. Es war damals auch die Zeit, in der das Sammeln von „Altertümern“, besonders der Ur- und Frühgeschichte, allgemein großen Zuspruch erfuhr. Die stattliche archäologische Sammlung in Rastatt besaß sowohl im Schloss (von 1921 bis 1974) als auch im heutigen Haus eine eigene Abteilung.

Die Präsentation im Gewölbekeller in der Herrenstraße 11 musste 1992 eingepackt und zum Teil ausgelagert werden. Es wurde dringend Depotraum benötigt, ebenso war die Gestaltung nicht mehr zeitgemäß.

2011 veranstaltete das Stadtmuseum eine vielbeachtete Ausstellung über die Archäologie des Landkreises „Spuren früher Zeiten“, um die Bestände des Stadtmuseums zumindest in einer Sonderausstellung wieder zu zeigen. Sie wurde ebenso in Zusammenarbeit mit Gerhard Hoffmann erarbeitet. Damals entstand die Idee, nach dem Auszug des Stadtarchivs, wieder eine beständige archäologische Sammlung im Stadtmuseum einzurichten.

Besucherresonanz

Das Interesse der Besucher, vor allem auch von Schulklassen, war im Jahr 2011 während der großen Archäologieausstellung „Spuren früher Zeiten“ enorm. Die Statistik des Stadtmuseum weist in diesem Jahr knapp 5.000 Besucherinnen und Besucher auf, darunter 50 Schulklassen und Kindergartengruppen. Die regelmäßig von Herrn Hoffmann durchgeführten Sonntagsführungen waren gut besucht und brachten viele neue interessierte Besucherinnen und Besucher ins Haus.

Die Schulklassen besuchten die Ausstellung schwerpunktmäßig der Steinzeit und der Römerzeit wegen, da es sich hierbei um Themen handelt, die auf dem Lehrplan stehen. So kann die Ausstellung als ein wichtiger Probelauf für die geplante Einrichtung einer Dauerausstellung zur Ur- und Frühgeschichte betrachtet werden.

3. Präsentation der archäologischen Sammlung im Jubiläumsjahr 2020

Das **Jubiläumsjahr 2020** gibt nun Anlass, die **archäologische Sammlung**, verknüpft mit der Stadtgeschichte bis zum ausgehenden Mittelalter im bereits renovierten Gewölbekeller

neu zu präsentieren. Die bisherige Dauerausstellung des Stadtmuseums, die 2004 erneuert wurde, setzt erst mit dem Ende des Pfälzischen Erbfolgekriegs 1689 ein. Sie erhielt durch die Darstellung der Vorgeschichte eine wichtige Ergänzung und Vervollständigung. Die Aufgaben eines kulturhistorisch orientierten Stadtmuseum beinhaltet, nicht nur neuzeitliche Themen darzustellen, sondern weit zurück in die Vergangenheit, zu den Anfängen der Besiedlung und Kultivierung unseres Raumes zu blicken.

Inhalt der Ausstellung

Die archäologische Sammlung des Stadtmuseums ist seit Beginn regional angelegt und beinhaltet zusätzlich zu den Bodenfunden aus Rastatt auch Fundkomplexe u.a. aus Durmersheim und Iffezheim, die die Siedlungsgeschichte in unserem Raum dokumentieren. Auch die besondere Situation im Rheintals, indem die Lebensräume sich durch den Rheinfluss beständig änderten, lässt sich durch die Bodenfunde darstellen.

Es ist vorgesehen die Dauerausstellung in folgende Themenblöcke zu gliedern:

a) Die Steinzeit

- Paläolithikum „Mammutjäger der Eiszeit“
- Mesolithikum „Meister der Mikrolithen“
- Neolithikum „Ackerbau und Viehzucht: Die neolithische Revolution“

b) Die Metallzeit

- Bronzezeit „Die Metallzeit beginnt“
- Urnenfelder-Kultur „Die Brandbestattung“
- Hallstattzeit „Keltenherrscher – Fürstensitze und Fürstengräber“
- Latènezeit „Oppida – die Großsiedlungen des Keltenvolkes“

c) Die Römer

- Die römische Besetzung und der „Limes“ – Straßenbau
- Villa rustica – vollendete Keramik: die „Terra sigillata“
- Grabkult und Götterwelt der Provinzialrömer

d) Die Merowinger

- Die Gräberfelder Durmersheim und Iffezheim
- Die Wüstung Muffenheim (aufgegebene Siedlung zwischen Plittersdorf und Ottersdorf)

5. Mittelalter - Von der Ersterwähnung 1084 bis zur großen Zerstörung 1689:

Darstellung des Marktflecken Rastatt als Verkehrsknotenpunkt und Handelsort für Salz und Wein (das „Rastatter Maaß“, die Weinleiter im Stadtwappen, die Dorfbücher), die erste Schlossanlage, das Renaissanceschloss Eduard Fortunats und Brandschatzung im Pfälzischen Erbfolgekrieg 1689.

Die Präsentation beabsichtigt eine moderne zeitgemäße grafische und ausstellungstechnische Gestaltung. Medien und interaktiven Stationen (mediale Animationen oder Hörstationen) sind für die Vermittlung, die leichtere Zugänglichkeit und das Verständnis der Inhalte vorgesehen. Dies soll auch verstärkt durch experimentelle Stationen geschehen, z.B. Wer hat schon mal einen Faustkeil in der Hand gehalten? Wie anstrengend ist das Kornmahlen ohne Strom? Wie läuft es sich in einer Römersandale? Wie hat man mit einfachsten Werkzeugen das Fell von der Tierhaut abgeschabt?

Kosten

Für die Gestaltung und Produktion der Dauerausstellung wird Basis eines Kostenvorschlages mit folgenden Kosten gerechnet.

Produktionskosten

Ausstellungselemente z.B. Mobiliar, Podeste etc.	18.000,00 Euro
Vitrinenbau	20.000,00 Euro
Grafikbearbeitung, Layout, Satz, Bildgestaltung, Reinzeichnung	15.000,00 Euro
Grafikproduktion / Bildelemente / Informationsflächen	14.000,00 Euro
Medienproduktion Animation, Audio etc. / Implementierung	11.500,00 Euro
Medien Hardware	12.000,00 Euro
Hands-On / didaktische Spiele	10.000,00 Euro
Ausstellungslicht (anteilig)	5.000,00 Euro
Elektroarbeiten	1.000,00 Euro
<u>Sonstiges</u>	<u>1.000,00 Euro</u>
Summe Kosten Produktion (netto)	107.500,00 Euro
zzgl. Mehrwertsteuer	20.425,00 Euro
Summe Kosten Produktion rund	128.000,00 Euro

Honorarkosten

Honorarkosten Ausstellungsgestaltung rund	42.000,00 Euro
---	----------------

Benötigte Mittel insgesamt **170.000,00 Euro**

Von dem jährlichen Budget des Stadtmuseums können 10.000 Euro für die Dauerausstellung eingeplant werden, sodass für 2020 noch **zusätzliche Mittel in Höhe von 160.000 Euro** benötigt werden.

Die Eröffnung des neuen Dauerausstellungsbereichs im Gewölbekeller ist im November 2020 geplant. Für Wechselausstellungen stehen weiterhin das EG sowie das UG im Bereich des Brunnens zur Verfügung.

Für das übrige Jubiläumsjahr sind, aufgrund der hohen Investition und des erheblichen Zeitaufwands für Recherche und Konzeption des neuen Dauerausstellungsbereichs, u.a. kleine Einzelpräsentationen aus dem Sammlungsbestand geplant. Dieser dokumentiert die Sammeltätigkeit der letzten 125 Jahre und zeigt, wie gesammelt wurde und was die Sammlung prägte.

Die Mitwirkung von Jugendlichen bei der Entwicklung der experimentellen Stationen ist vorgesehen.

II. Finanzielle Auswirkungen:

Führt die Beschlussvorlage zu finanziellen Verpflichtungen?

nein nein, aber evtl. Folgebeschlüsse ja

Aufwendungen/Auszahlungen

Gesamtkosten der Maßnahme: 160.000 €

TH 5, PG 2520, Sachkonto/Kostenstelle: 42710300/584050300 bzw. Inv.auftrag

Ist die Maßnahme im Haushaltsplan veranschlagt?

ja, Haushaltsansatz lfd. Jahr: €

Ist eine außer-/überplanmäßige Ausgabe erforderlich?

nein (Budget ausreichend) bzw. Deckung durch

TH , PG , Sachkonto/Kostenstelle: / bzw. Inv.auftrag

Gibt es jährliche Folgekosten? nein ja, in Höhe von €

Gibt es eine Gegenfinanzierung (Zuweisungen, Zuschüsse)?

nein

ja, TH , PG , Sachkonto/Kostenstelle: / bzw. Inv.auftrag

Höhe: €

Ausgabe dauerhaft? nein ja

Falls ja: Ist die Gegenfinanzierung dauerhaft? nein ja

Ggf. ergänzende Erläuterungen zu den finanziellen Auswirkungen:
